



SOENNECKEN-Plattenfeder

*Schreibt in jeder Richtung
sicher mit folgendem vor-
züglichen Eigenschaften:
Drückfest, trotz Führung vom
vollständigen Spitzenbildung
abwärtwärts über Feder #
Bauform für den Platten!*

 Die Überfeder zur Soennecken-Plattenfeder hat zwei Besonderheiten: ein erstaunlich großes Fassungsvermögen und eine Füllöffnung. Diese Füllöffnung ermöglicht bequemes Einfüllen der Tusche und jederzeitige Kontrolle des Tuschezustandes. Außerdem sorgt sie für glatten, restlosen Ausfluß.

F. SOENNECKEN · BONN

Abgebrochen!

Es ist unangenehm, wenn die Spitze des Bleistifts in einem Reißzweckenloch im Reißbrett hängen bleibt und wegbricht.

Darum: Das Zeichenpapier mit dem

»Cellophan«-Klebestreifen

aufziehen! Das spart viel Ärger!



Erhältlich bei
Ihrem Fach-
händler.

BESPRECHUNGEN

Freund-Reinking. **Musikalisches Theater in Hamburg.** Die Hamburgische Staatsoper — die älteste deutsche Opernbühne überhaupt — hat aus Anlaß ihres 260jährigen Bestehens mit Unterstützung und wohl auch auf die Anregung ihres Generalintendanten Strohm hin ein Buch herausgebracht, das trotz dieses zunächst privaten Anlasses erfreulicherweise keine der sonst bei solchen Gelegenheiten üblichen Festschriften, sondern ein sehr kenntnisreicher und geradezu richtungweisender Beitrag zu allen akuten Problemen der heutigen Operndramaturgie ist. Es würde in dieser Zeitschrift zu weit führen, näher auf die äußerst gründlichen und geistvoll durchformulierten Gedankengänge des Werkes einzugehen, das alle heute überhaupt irgendwie dringlichen Fragen der deutschen Opernbühne in den Kreis seiner Betrachtungen zieht und das mit mancherlei veralteten Anschauungen, Unklarheiten und Vorurteilen aufräumt. Es ist schon kennzeichnend genug für die geistige Haltung des Buches und seiner Autoren, daß sie mit vollem Bedacht den heute von ihnen als überholt empfundenen Begriff der „Oper“ durch den zeitgemäßeren und gleichzeitig programmatisch zu bewertenden Begriff des „musikalischen Theaters“ ersetzen. Aufschlußreich werden vornehmlich für die an künstlerisch-bildnerischen Fragen interessierten Leser jene Ausführungen sein, die sich mit den gestalterischen Forderungen und Besonderheiten der Szene befassen. Das heutige allgemeine Bedürfnis nach einem lebendigen und zeitnahen Theater verlangt von der Bühne eine räumliche Illusion, die nicht mehr mit den früher zumeist verwandten malerischen Darstellungsmitteln, sondern nur noch durch eine plastische Bühnengestaltung erreicht werden kann, denn „die Malerei erfüllt ihre Aufgabe in der Fläche, und ihre ästhetische Wertung erfährt sie nach dem Ausdrucksgehalt und der Wirkung flächiger Komposition selbst da, wo sie Räume darstellt“, während „die Gestaltwerdung der sichtbaren Räume der Bühne den Gesetzen einer durch das Bühnengeschehen geforderten räumlichen Komposition“ folgen muß. Aus diesen grundsätzlichen Klarstellungen entwickeln dann Freund und Reinking alle sich für die räumliche Sichtbarwerdung und Vergegenwärtigung eines musikalischen Werkes ganz zwangsläufig ergebenden gestalterischen Konsequenzen. Das Buch ist auch, abgesehen von seinem bedeutsamen und durch seine vielerlei Problemstellungen anregenden Inhalt, eine bibliophile Veröffentlichung im besten Sinne des Wortes. Man spürt deutlich an seiner sorgfältigen typographischen Behandlung, an der übersichtlichen Gliederung des ausgezeichneten und reichen Bildmaterials und an der ganzen gediegenen buchtechnischen Durchgestaltung, daß hier eine in diesen Dingen erfahrene Kraft mit aller Liebe bemüht war, dem schönen Werke auch eine seinem Gehalt entsprechende und würdige äußere Form zu geben.

Dr. H.

Das Theo-Matejko-Buch, Kommodore-Verlag, Berlin W 8. „Zeichnungen und Aufzeichnungen aus zwei Jahrzehnten“ lautet der Untertitel dieses stattlichen Bandes und umreißt damit zugleich die Zeitspanne